

**LBV***Landsberger*

Juni 2011

Report

Der Kreisgruppe Landsberg im Landesbund für Vogelschutz in Bayern e. V. – Verband für Arten- und Biotopschutz

Liebe Mitglieder, liebe Freundinnen und Freunde des LBV,

bei den Vorstandswahlen am 1. April wurde der gesamte Vorstand bestätigt, nämlich Josef Willy als 1. Stellvertreter, Dr. Manfred Harant als 2. Stellvertreter, Ulrich Kreitmeyr als Schatzmeister, Michael Comes-Lipps als Schriftführer und Hans Hechenberger und Frank Möschler als Beisitzer und die Verfasserin als Vorsitzende. Neu hinzu kamen mehrere Beisitzer, nämlich Christoph Brösamle, Hans Streicher und Fritz Weiß. Danken möchte ich allen Mitgliedern für die gute und konstruktive Zusammenarbeit. Besonderer Dank geht an Uli Kreitmeyr, dass er die Finanzgeschäfte nach mehr als 20 Jahren Schatzmeister fortführt, bis ein geeigneter Nachfolger gefunden wird.

In Utting konnten die Grundstücke gekauft werden. Nochmals vielen Dank an alle Spenderinnen und Spender. Ab September werden wir voraussichtlich mit der Pflege beginnen können. Wer sich daran beteiligen möchte, melde sich bitte bei unserer Geschäftsstelle unter der neuen Telefonnummer 08195-2295370, danke!

Im Breiten Moos werden wir weitere Grundstücke erwerben, u.a. zum Schutz des blau schillernden Feuerfalters. Die ersten Spenden sind schon eingegangen.

→

Da jetzt aber die Grundstückspreise für Wiesen gestiegen sind wegen des vermehrten Maisanbaus für die Biogasanlagen, fehlen uns noch ca. 7000 €. Wenn Sie uns da unterstützen können, sind wir sehr dankbar. Denn letztendlich ist nur hundertprozentig geschützt, was in unserem Besitz ist. Alles andere kann jederzeit umgewandelt werden in einen Maisacker beispielsweise.

Nun wünsche ich Ihnen einen wunderbaren Sommer mit vielen Blumen, Schmetterlingen, Heuschrecken und was sie sonst noch lieben.

Ihre Thea Wolf
Im Namen des gesamten Vorstandes

Elsbeere gesucht Baum des Jahres 2011

Wegen ihres seltenen Vorkommens in Südbayern steht die Elsbeere in der Liste der bedrohten Baumarten und kaum jemand kennt diesen schönen Blütenbaum. Die Schutzgemeinschaft Deutscher Wald SDW hat diese Baumart deshalb mit zum Baum des Jahres 2011 gewählt und dazu eine Broschüre verfasst. In der Blütezeit Mitte Mai zeigt die Elsbeere – ihr botanischer Name lautet *Sorbus torminalis* – täuschende Ähnlichkeit mit der Vogelbeere oder Eberesche – *Sorbus aucuparia*. Auch die zur gleichen Zeit blühende, aber kleinkronige Mehlbeere – *Sorbus aria* – zeigt große Ähnlichkeit.

Die vierte verwandte Art ist der nur in einigen eng begrenzten Gebieten vorkommende Speierling – *Sorbus domestica*.

In Gärten oder öffentlichen Grünanlagen gepflanzte Elsbeeren entwickeln sich im freien Stand zu prächtigen 10 bis 20 m hohen Bäumen mit gleichmäßiger Krone. Neben dem weißen Blütenkleid im Mai zeigt der Baum im Herbst als erster eine auffallend schöne goldgelbe Laubfärbung. Bei der Pflanzung eines Haus- oder Hofbaumes sollte dieses Gehölz öfters zur Verwendung kommen. In unseren Wäldern ist dieser heimische Baum leider kaum zu finden. Nur sehr selten ist ein Exemplar am Waldrand oder in Gehölzgruppen zu sehen. An trocken-warmen Standorten gedeiht die Elsbeere gut und gilt wegen der Klimaerwärmung als zukunfts-trächtiger Waldbaum. Wegen seiner von Vögeln sehr begehrten Früchte ist die Elsbeere auch ein wertvolles Vogel-nährgehölz.

Die Kreisgruppe Landsberg der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald SDW hat deshalb eine Aktion gestartet mit dem Ziel, die Standorte vorhandener Elsbeerbäume zu erfassen.

Meldungen sind erbeten an Hans Streicher, Tel. 08246 / 854

Achtung!

**Telefonnummer der
Geschäftsstelle hat sich
geändert!**

An die bisherige Telefonnummer muß ab sofort noch eine 0 angehängt werden. Die neue Nummer lautet:

08195 / 2295370

Die Stadt Landsberg und die Pflege der Grünstreifen

Die LBV-Kreisgruppe hat sich vor kurzem an den Oberbürgermeister Ingo Lehmann der Stadt Landsberg gewandt. Stein des Anstoßes ist, dass mit einigen Grünbereichen im Stadtgebiet aus naturschutzfachlicher Sicht sehr katastrophal umgegangen wird. Es handelt sich dabei um Mähmaßnahmen, die während der Hauptblütezeit stattfinden, wo auch streng geschützte Arten, wie beispielsweise die Türkenbundlilie davon betroffen sind.

Natürlich sind solche Maßnahmen nicht immer vermeidbar, aber in diesem großem Rahmen besteht kein vernünftiger Grund. Der Verlust der wertvollen Blühflächen stellt nicht nur für die Insekten- und Vogelwelt einen gravierenden Einschnitt dar, sondern ist auch für die Menschen ein Verlust an Lebensqualität.

Wir werden sehr genau verfolgen, wie mit unserer Bitte zur Verlegung der Mähzeitpunkte bzw. der flächenmäßigen Beschränkung umgegangen wird. Wir hoffen auf konstruktive Gespräche und dem Erhalt eines Stücks innerstädtischer Natur.

Vogelbrut nimmt Fahrschulunterricht

Bei der routinemäßigen LKW-Kontrolle vor der Abfahrt mit seinem Fahrschul-LKW bemerkte der aufmerksame Fahrlehrer Hartmut Kölsch, dass am LKW ein kleiner Vogel mit Futter im Schnabel landete, in einer kleinen Öffnung im Metallrahmen der Wechselbrücke verschwand und kurz darauf wieder abflog.

Ein Vogelnest mit Nachwuchs wurde vermutet, was die Suche umgehend bestätigte.

Im Nest saßen 3 hungrige Jungvögel, doch die Fahrstunde mit dem wartenden Fahrschüler sollte beginnen. Was ist in solch einem Fall zu tun?

Um die Vogeljungen bei der Ausfahrt nicht zu verlieren, verklebte der Fahrlehrer das Einflugloch. Nach der Rückkehr warteten die Elternvögel bereits ungeduldig, um ihre Jungen zu füttern. Nach der Öffnung des Einfluglochs konnte beobachtet werden, daß die Altvögel die Fütterung sofort fortsetzten.

Um sich Rat zu holen, erfolgte ein Anruf des Fahrlehrers beim Landesbund für Vogelschutz LBV. Damit die Jungvögel von den Eltern ohne Unterbrechung gefüttert werden können, entschied der Chef Herr Krackhardt, den LKW vorerst nicht mehr zu benutzen und die geplanten Fahrstunden vorerst zu verschieben. Nachdem sich das Nest im Rahmen der Wechselbrücke befand, wurde beschlossen, die Wechselbrücke abzustellen.

Am nächsten Morgen erfolgte der Umbau des LKWs. Sobald einer der Altvögel mit Futter erschien wurde die Arbeit kurz unterbrochen. Nach der Fütterung und dem Abflug ging es wieder ans Werk. Nachdem die Wechselbrücke am angestammten Platz abgestellt und das Zugfahrzeug entfernt war, konnte das unerschrockene Vogelpärchen seine Brut ungestört füttern.

Die faustgroße Öffnung verlockte das Hausrotschwanzpärchen, in dem Hohlraum ein Nest zu bauen. Das Erstaunliche ist dabei, daß sich das Vogelpärchen nicht davon abbringen lies, den Nestbau zu vollenden, obwohl der LKW gelegentlich zum Fahrschulunterricht unterwegs war.

Bei der Eiablage und dem anschließenden Ausbrüten des Geleges hatten sich die Vögel wohl bereits daran gewöhnt, dass ihr fahrbares Heim gelegentlich auf Reisen unterwegs ist. Allerdings hat der LKW, wenn er nicht auf Fahrt war, stets seinen angestammten Abstellplatz und konnte von dem Vogelpaar sofort wieder angefliegen werden.

Vor 2 Jahren hatte ein Vogelpärchen einen Traktor der Fahrschule als Nistplatz ausgewählt. Während der gesamten Brutdauer bis zum Ausfliegen der Jungvögel blieb der Traktor deshalb stehen.

Das lobenswerte Beispiel zeigt, dass mit ein klein wenig Verständnis und gutem Willen einiges bewirkt werden kann.

Walderlebnistage

Seit Jahren organisiert die staatliche Forstverwaltung im Landkreis die Walderlebnistage, wo Grundschulklassen die Möglichkeit haben einen Vormittag unter fachkundiger Anleitung im Wald zu verbringen.

In diesem Jahr beteiligte sich auch die LBV-Kreisgruppe und A. Schützeberg war an zwei Vormittagen mit zwei Schulklassen im Wald unterwegs. Die Resonanz war sehr positiv und die Aktionen Blockhütte bauen, Pfundsägen, Baum-puzzle und Waldquiz fanden großen Anklang. Falls Sie mit Ihrer Schule auch in der Natur etwas unternehmen wollen, dann melden Sie sich bei Thea Wolf unter 08243 3053 oder in der Geschäftsstelle.

**Spenden Sie uns Zeit
und unterstützen uns bei un-
serer Arbeit !**

Nähere Informationen bei Andreas
Schützeberg unter 08195 2295370

Ein herzliches Vergelt's Gott

Stunde der Gartenvögel

Auch in diesem Jahr wurde die Stunde der Gartenvögel wieder zu einem großen Erfolg. Bayernweit gesehen wurde eine deutliche Zunahme der Teilnehmer verzeichnet. Mit knapp 9000 Teilnehmern und über 210000 gezählten Vögeln war Bayern im Bundesvergleich wieder absolute Spitze.

Die Top 3 waren Haussperling, Amsel und Kohlmeise. Im Landkreis sehen die Ergebnisse etwas anders aus, hier ist zwar auch der Spatz Spitzenreiter, aber an zweiter Stelle steht der Star, gefolgt von der Amsel.

Klimaschutz im Garten

Sie fragen sich sicherlich, wie sie in ihrem Garten zum aktiven Klimaschutz beitragen können. Die Antwort ist ganz einfach, indem sie bei der Gartenarbeit auf Torf verzichten und die in Gärtnereien und Baumärkten angebotene torffreie Erde verwenden.

Der Hintergrund ergibt sich aus einer aktuellen Forschungsarbeit der TU-München, wo über die Klimarelevanz der Moore geforscht wurde. Weltweit, und auch in Deutschland, nehmen die Moore nur einen sehr geringen Teil der Landesfläche ein, aber über 60 % des CO² sind in diesen Mooren gebunden. Bei uns sind die Moore hauptsächlich durch Nutzungsänderung mit der einhergehenden Entwässerung bedroht, was sehr viel dauerhaft gebundenes CO² freisetzt und noch freisetzt. Der großflächige Torfabbau, hauptsächlich zu Verbrennungszwecken, findet heute bei uns so gut wie nicht mehr statt. Dagegen importieren wir tausende von Tonnen Torf jährlich aus Mooren aus den ehemaligen Ostblockstaaten und drehen dabei gewaltig mit an der Klimaschraube.

Dieser Torf wird überwiegend im Garten- und Landschaftsbau zur angeblichen Bodenverbesserung eingesetzt und wird an den Abbauorten unter naturzerstörerischen Bedingungen großindustriell gewonnen. Dabei wird nicht nur durch den Abbau, den Transport unser Klima mit CO² belastet, sondern auch das über Jahrhunderte gebundene CO² wird sehr schnell freigesetzt und beeinträchtigt unser Klima.

Für uns Naturschützer kann es nicht sein, dass wir mit Herzblut und hohem Arbeits- und finanziellem Einsatz versuchen, unsere Moore zu schützen und zu verbessern, dafür aber durch die Verwendung von Torf im Garten bewußt Naturzerstörung und Klimabelastung in Kauf nehmen. Wir bitten Sie beim nächsten Einkauf von Erde darauf zu achten nur Erde mit dem Aufdruck „Torffrei“ zu kaufen. Sprechen Sie auch den Verkäufer und ihre Bekannten darauf an, wir hoffen dadurch einen Sinneswandel zu erreichen, getreu dem Motto „Steter Tropfen höhlt den Stein“. Vielen Dank für Ihre Unterstützung.

Der Gartenrotschwanz Vogel des Jahres 2011

Der früher weit verbreitete und recht häufige Singvogel mit dem namensgebenden ziegelroten Schwanz ist heute in vielen Regionen selten geworden. Besonders im Westen Deutschlands ist er aus zahlreichen Dörfern und Kleinstädten verschwunden. Der Gartenrotschwanz ist heute kein typischer Gartenvogel mehr.

Gartenrotschwänze brauchen Nisthöhlen, wie sie vor allem in alten Obstbäumen zu finden sind. Streuobstwiesen zählen daher zu den →

typischen Lebensräumen. Mit ihren hochstämmigen Obstbäumen, die ein hohes Alter erreichen können, bieten sie sowohl geeignete Brutplätze als auch die notwendigen Sitzwarten, von denen die Vögel nach Insekten jagen.

Leider ist das Vorkommen von Streuobstwiesen in den letzten Jahren dramatisch zurückgegangen und damit auch die Bestände an Gartenrotschwänzen.

Neben Obstwiesen sind strukturreiche Kleingartenanlagen mit altem Baumbestand zunehmend von Bedeutung. Hier findet der Gartenrotschwanz oftmals letzte Rückzugsräume. Zum Schutz des schlanken, etwa 14 Zentimeter großen Singvogels fordern NABU und LBV auch ein Umdenken bei der Gestaltung von Gärten und Parks, denn der Gartenrotschwanz braucht abwechslungsreiche Landschaften. Auf sterile Rasenflächen, fremdländische Gehölze und den Einsatz von Pflanzenschutzmitteln müsse zugunsten von natürlicher Vielfalt verzichtet werden. In passender Umgebung kann dem Gartenrotschwanz auch mit speziellen Nistkästen geholfen werden.

Der Bestand des Gartenrotschwanzes in Deutschland wird auf 110.000 bis 160.000 Brutpaare geschätzt. Noch vor 30 Jahren war er etwa drei- bis viermal so hoch. Als Insektenfresser lebt der Gartenrotschwanz nur im Sommerhalbjahr bei uns. Den Winter verbringt er in den afrikanischen Savannen südlich der Sahara. Auch dort und entlang seiner Zugwege ist er etlichen Gefahren ausgesetzt. →

Großflächige Monokulturen verdrängen mehr und mehr die natürliche Baumsavanne und nicht wenige der Vögel werden Opfer der in manchen Ländern noch üblichen Singvogeljagd. Langfristig könnten allerdings die Folgen des Klimawandels schwerwiegender sein. Dürreperioden im Mittelmeerraum und in der Sahelzone nehmen zu, die von den Vögeln zu überwindenden Wüsten dehnen sich von Jahr zu Jahr weiter aus.

Weitaus bekannter und häufiger als der Gartenrotschwanz ist sein naher Verwandter, der weniger auffällige Hausrotschwanz. Dieser stammt ursprünglich aus felsigen Bergregionen. Als Kulturfolger hat er sich unsere Städte als „Ersatzfelsen„ erobert.

Alles über die Jagd...

In Zusammenarbeit mit der Jagdschule Schützeberg in Scheuring bietet die Kreisgruppe im September diesen Jahres erstmalig einen „Mini Jagdkurs“ an. Hintergrund für das Angebot ist, dass der Naturschutz zunehmend mit der Jagd zu tun hat und sich bei bestimmten Themenbereichen durchaus auch gemeinsame Problemfelder und Ziele entdecken lassen.

Im Rahmen dieser Veranstaltungreihe haben Naturinteressierte die Möglichkeit den Tätigkeitsbereich der Jagd kennenzulernen und ähnlich wie bei der Vorbereitung auf die Jägerprüfung in Bayern in das umfassende Feld der Jagd einzutauchen.

Schwerpunkte werden sein:

- Tier- und Pflanzenkunde
- Land- und Forstwirtschaft
- Rechtliche Aspekte
- Jagdbetrieb
- Naturschutz
- Waffen- und Hundewesen

Das praktische Erleben im Lehrrevier der Jagdschule soll dabei im Vordergrund stehen.

Die Veranstaltung findet innerhalb von 4 Wochen an 8 Abenden jeweils Mittwochs und Donnerstags statt.

Beginn ist um 17.00 Uhr
Ende ist gegen 21.00 Uhr

Folgende Termine:

Mi / Do: 31.08. / 01.09.
Mi / Do: 07.09. / 08.09.
Mi / Do: 14.09. / 15.09.
Mi / Do: 21.09. / 22.09.

Teilnehmergebühr:

- LBV-Mitglieder: 100,00 Euro
- Nichtmitglieder: 150,00 Euro

Veranstaltungsort:

Jagdschule Schützeberg
Kirchplatz 3
86937 Scheuring

Anmeldungen / Fragen unter:
08195 / 2294328

Anmeldeschluß:
22.08.2011

Die Teilnehmerzahl ist auf 10
Personen begrenzt

Forstpraktikum in Ellighofen

Im Frühjahr diesen Jahres führte die Freie Waldorfschule Landsberg mit den siebten Klassen ein Forstpraktikum durch. Neben dem Städtischen Forstamt Landsberg, der staatlichen Forstverwaltung und der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald, war auch die LBV-Kreisgruppe mit dabei.

Kern des Projekts war die Aufforstung einer Fläche mit über 2000 jungen Bäumchen. Daneben standen aber auch ein Waldbegang, der Besuch des Sägewerks Pröbstl und sonstige Informationen rund um das Thema Wald und Jagd auf dem Programm.

Neue Heimat für Insekten an der Platanenschule in Landsberg

Im Schulgarten entsteht derzeit in Zusammenarbeit LBV und Schule ein großes Insektenhotel für Wildbienen und –Wespen. F. Weiß, unser „Holzwurm“ der Kreisgruppe baut zusammen mit Schülern diesen Unterschlupf für die bei uns teilweise gefährdeten Arten. Daneben erhalten die Schüler auch wertvolle Informationen über die Lebensweise dieser interessanten Artengruppe. Dazu gehört, dass keine Staaten gebildet werden und das Weibchen sammelt Vorräte, legt ein Ei und verschließt das Einflugloch mit Lehm. Das Ei wird mit Hilfe von Sonnenwärme „ausgebrütet“. Wieder ein wichtiges Projekt, um das Naturverständnis von Kindern zu fördern.

LBV-Kreisgruppe Landsberg

1. Vorsitzende: T. Wolf

Lindenweg 11b, 86925 Fuchstal
Tel./Fax 08243 3053

2. Vorsitzender: J. Willy

Brunnenstr. 58, 86938 Schondorf
Tel. 08192/7361

3. Vorsitzender: Dr. M. Harant

Ahornweg 8, 86931 Prittriching
Tel. 08206/961185

Schatzmeister: U. Kreitmeyr

Tel. 08206/1021, Fax 6498

Schriftführer: M. Comes-Lipps

Tel. 08191/9852452, Fax 9852453

Pflegemaßnahmen: H. Streicher

Tel. 08246/854

Geschäftsstelle: A. Schützeberg

Kirchplatz 3
86937 Scheuring
Tel. 08195 / 2295370

Bankverbindung:

Sparkasse Prittriching

Konto: 78 626

BLZ: 700 520 60

Untere Naturschutzbehörde

Herr Steinbach

Tel. 08191/120 315

Impressum

Herausgeber: Landesbund für Vogelschutz in Bayern e. V. – KG Landsberg, www.lbv-ll.de

Redaktion/Produktion: Schützeberg

Erscheinungsweise: Jährlich 1-2 mal